

rein ab- und anziehen: / welches sehr verdrießlich ist / und wird ein solch Werck selten rein klingen.

Das 8. Capitel.

Wedieweil viel von der Windlade ist erwehnet worden / und etliche Liebhabere oder junge Organisten nicht wissen / was dieser oder jener Terminus oder Name bedeute; Als bin / eine kurze Beschreibung eines Windladens / zu besserer Erklärung / (wiewohl die Herrn Orgelmacher in denen Benennungen nicht übereinstimmen) hieran zu fügen veranlasset worden; Die Windlade nun an ihr selber ist ein Rahme von Eichenen Holze / ohne Gesehr 3. oder 4. qweer Finger hoch / mit Eichenen Schenkelen oder Hölzern / in so viel Theile oder Cancellen gesetzt / als ein Werck Claves bekommen soll / welche Cancellen denn / nach dem ein Werck groß oder klein von Stimmen wird / nach gewisser proportion müssen ein gerichtet werden.

Die Alten haben an stat dieses Rahmens eine starke Eichenene Bohle / nach dem ein Werck hat groß oder klein seyn sollen / genommen / die Cancellen alle gebohret / und dann vollend ausgearbeitet / und an den Seiten wieder zugespündet / welches anezo noch gebohrete Laden genennet werden. Etliche haben die Bohlen aufgemeißelt und wieder zugespündet / solche haben sie gespündete Laden genennet. Die Cancellen aber obgedachten Rahmens oder Windladens werden alle mit einander mehrentheils über die helffte am untern Theil fest verwahret und verspündet / was denn offen bleibet / unter dasselbe wird der Windkaste geleyet / in diesen Windkassen sind die Haupt-Ventile / welche den untern Theil der Cancellen, so da noch offen bleiben /

vollend.